

# Segeltörn Süditalien

26.10. – 3.11.2007 plus Neapel

## Anreise:

Am Flughafen Wien treffen wir unser Mitsegelpaar Brigitte und Norbert. Abflug bei +10°C. Ankunft am Flughafen Neapel ohne Zwischenfälle, bei 25°C. Jetzt ist aber ein italienischer Kaffee fällig. Norbert fand das Lokal und Renate den Bus nach Salerno, wo wir das Boot übernehmen werden. Unsere Skipperin Sissi landet 5 Min. vor Abfahrt des Busses, Commodore Berndt wird berufsbedingt erst am nächsten Tag zu uns stoßen. Brigitte und Renate ist es gelungen den Buschauffeur so lange zu beciren bis auch Sissi einsteigen kann. Von der Busstation in Salerno wird das Gepäck von der Charterfirma abgeholt, wir gehen gemütlich Essen.

An Bord beziehen Renate und Stefan die Bugkabine und lassen sich in den Schlaf schaukeln.

## Samstag 27.10.:

Nach einem italienischen Frühstück in Salerno sind Sissi und Stefan mit der Bootübernahme beschäftigt, Brigitte und Renate widmen sich dem Bunkern, Norbert behält die Übersicht. Der Minimarket mit Apothekerpreisen reißt das erste Loch in die noch nicht vorhandene

Bootskassa. Mittags legen wir ab und nach der Hafenausfahrt empfängt uns gleich eine steife Brise. Nach einigem Gemurkse haben wir es dann doch geschafft Segel zu setzen. Kaum sind wir segelfertig schläft der Wind auch schon wieder ein und wir müssen „Herrn Diesel“ bemühen. Als wir in Sichtweite von Capri sind, stellen wir Kollisionskurs mit einem Frachter fest, was Sissi



gleich zu einer Lektion in Sachen Vorrangregeln veranlasst. „Mindestens 30° Kursänderung, damit der gegebene Vorrang deutlich erkennbar ist.“ Nahe zu perfekt zum Lied erheben sich dann vor uns die Faralioni di Capri. Nach kurzem Fotoshooting laufen wir bereits bei Dunkelheit in der Marina Grande von Capri ein. Ein köstlich italienisches Abendessen - zwar nicht gerade im Sonderangebot - beschließt den ersten Tag unseres Törns.

## Sonntag, 28. 10.

Dieser Tag ist der Erkundung von Capri gewidmet. Nach einem Frühstück an Bord begeben wir uns via Funiculare in die Stadt Capri. Der Touristentrubel ist hier trotz der Jahreszeit noch heftig – es hat aber auch angenehme 25°C. Wir streifen durch Gassen und Gässchen und bewundern die vielen Luxusrestaurants mit ihrer durchgestylten Tischkultur sowie die nicht weniger gestylten Auslagen. Der Weg führt uns vorbei an einigen Parfumproduzenten bis wir an den Giardini de Augusto feststellen, dass die Via Krupp wegen Felssturz leider gesperrt ist. Über einen größeren Umweg gelangen wir dank Sissis Führung in die Marina Piccola an der

Südküste. Dort genießen wir die Oktobersonne und stellen fest, dass der Strand noch immer ein wenig bevölkert ist. „Wo wohl die Fiona residiert?“ Die Villen der Promis kann man nur erahnen... Nach Anacapri mit dem Bus – jetzt müssen wir entscheiden, was für uns in der verbleibenden Zeit noch sehenswert ist: Ein kurzer Snack „in der Apotheke“, Axel Munthe – nur von außen – Brigitte und Norbert entscheiden sich für den Monte Solaro via Sessellift zwecks Überblick, Renate und Stefan für die Altstadt mit Kirchenbesichtigung und Majolikakunst. Nach der Rückfahrt mit dem Bus treffen wir in einer Hafentaverne auf Sissi und Berndt zu einem Begrüßungstrunk. Er war in der Zwischenzeit mit der Fähre aus Napoli angekommen. Sissi und Berndt essen im Hafen, wir kochen Pasta mit „Verlust“. Nachdem wir – in Pasta und Rotwein vertieft - das Einlaufen einer Megafähre übersehen hatten, befördert eine heftige Welle einen Teil unseres Nachtmahls zu Boden. Die Rotweinflasche konnte vor den Auslaufen gerade noch gerettet werden. Nach dem Eintreffen von Sissi und Berndt legen wir ab Richtung Süden zu den Eolischen Inseln. Renate und Stefan haben die Hundswache ausgefasst – uaahhh, das war faad – vor allem, weil es keinen Wind gab und sich absolut nichts ereignete. Die letzte Wache übernehmen Sissi und Berndt.

### Montag, 29. 10.

Unter tags sind alle an Deck, schließlich ist es ja ein Ausbildungstörn. Nachmittags frischt der Wind endlich auf und wir setzen Segel. Als wir uns bereits bei Dunkelheit



Salina nähern, stellen wir fest, dass die Marina nur mit Aufkreuzen zu erreichen ist. Was soll's – schließlich sind wir ja zum Segeln da – aber der Hunger hatte sich schon breit gemacht. Nach der zweiten Wende ist schon wieder alles anders, der Wind hat sich vertschüssst und mit „Herrn Diesel“ geht es weiter um in Santa Marina Salina anzulegen. Ein spätes Abendessen - mit gerade noch vorhandener Belegschaft des Lokals - köstlicher Tonno und ebensolcher Vino beschließt den Tag.

### Dienstag, 30. 10.

Mit der Frühstückbestellung bringen wir die Signora in Verwirrung – so viele Cornetti und Capuccini auf einmal –



Nachbestellung war notwendig. Anschließend ist ein Rundgang durch's Städtchen angesagt. Schwarze Steine, bunte Blumen, farbige Gartenzäune, Geschäftsschilder aus Keramikfliesen

... Beim Ablegen werden wir von Berndt mit den richtigen Handgriffen vertraut gemacht. Wind und Wetter erfreuen die



Seglerherzen, natürlich auch die, der Seglerinnen. Wir genießen den Wellengang und steuern mit etwa 20 Knoten Wind unter Segel auf Vulcano zu. In die Bucht von Porto Ponente fahren wir dann mit Motor ein um dort zu ankern. Wieder eine neue Herausforderung, Anker stecken – Renate ist mit Sissi Ankergast – es klappt auf Anhieb. Ein neues Gefühl, vor Anker unter dem rauchenden Krater von Vulcano zu schlafen. Gekostet wurde an Bord.

### Mittwoch, 31. 10.

Ohne Wind fahren wir bei strahlendem Sonnenschein nach Lipari, Marina Lunga.



Spätes Frühstück in einer Cafeteria und Rundgang durch die Stadt Lipari – Lemonsoda in der kleinen Fischermarina Corta, T-Shirts und ein Sweater als Andenken. Hinauf zur Kirche mit weitläufigem Blick über die sonnige Bucht und Stadt, herrlich duftende Rosmarinsträucher und keine Touristen. Dann weiter, nochmals nach Vulcano zu den Fumarolen in der Bucht von Porto Levante. Diesmal leitet Renate das Ankermanöver – noja, da braucht

es schon noch einiger Übung ..... Bei einer Wassertemperatur von 22°C testet Brigitte das „Gefühl mit Schwimmweste“. Dann schwimmen Stefan, Renate und Brigitte zum Strand mit warmen Quellen, von wo Renate natürlich ein Natursouvenir mitnehmen muss – eine Flasche mit schwarzem Sand und einige Schwefelsteinchen. Kaum geduscht und abgetrocknet, geht es auch schon weiter. Wir müssen dringend



nochmals nach Lipari um eine Stange zu holen – eine Stange Zigaretten für Sissi und Berndt. Hier ist unser Wendepunkt erreicht und bei ruhiger See beginnen wir die Rückfahrt nach Norden. Als wir Panarea backbord liegen lassen, ist es bereits dunkel geworden. Kurz darauf erhebt sich vor uns das „größte Leuchfeuer des Mittelmeeres“ – der Stromboli. Mit seinen Funkenspritzern

begleitet er uns noch stundenlang. Diesmal haben Brigitte und Norbert die Hundswache. Bei der ersten Wache von Renate und Stefan ist nicht viel los, die üppige Beleuchtung einiger Kreuzschiffe in der Ferne bringt ein wenig Abwechslung.

### **Donnerstag, 1. 11.**

Sissi und Berndt haben in der Morgenwache Segel gesetzt und wir steuern mit Kurs am Wind auf Ischia zu. Es ist bewölkt und der Wind legt zu. Ein schneller Kaffee ist gerade noch möglich, dann muss gereift werden. Der Nordostwind bläst uns mit bis zu 35 Knoten um die Ohren – das Ölzeug macht sich bezahlt – vorausgesetzt richtig adjustiert. Stefans hochgerutschtes Hosenbein ermöglicht einer Welle über Deck einen seiner Stiefel zum Swimmingpool zu machen. Stefan und Renate stehen mit Begeisterung abwechselnd am Steuerrad. Nach einiger Übung – abfallen am Wellenkamm und anluven im Wellental – gelingt es, das Boot relativ ruhig durch die Wellen zu manövrieren. Trotzdem wird beschlossen nicht nach Ischia zu fahren, sondern wieder in Capri anzulegen. Als wir allmählich westlich in den Windschatten der Insel gelangen, muss wieder „Herr Diesel“... Nach dem Nordwesthook, entlang der Nordküste, vorbei an der blauen Grotte – leider ist das Wetter zu schlecht um etwas zu sehen oder die Grotte zu besuchen - laufen wir wieder in der Marina Grande ein. Es gibt Verwirrung, in zweierlei Sinn, mit den Murings und einem „Helfer“ an der Mole. Die Crew der „Mafia“-Großyacht neben uns ist besorgt und steht mit Fendern bereit – schließlich haben wir auf den zweiten Anlauf die richtige Muring um anzulegen.



Das gemeinsame Essen im Hafen ist wieder köstlich.

### **Freitag, 2. 11.**

Berndt muss zum Flieger, daher legen die beiden zeitig ab während wir noch schlafen. Unter Motor nähern wir uns der Bucht von Neapel, pompös liegt die ganze Stadt im Sonnenschein vor uns. Berndt steuert in die Marina S. Lucia, beim Castel dell'Ovo - leider knall voll. Zweiter Versuch – es klappt. Berndt verlässt uns, Brigitte sucht Cornetti für das Frühstück und wird auch fündig. Unter Segel überqueren wir den Golfo di Nápoli mit Kurs auf Sorrento. 20-25 Knoten Windgeschwindigkeit erfreuen wieder Renate und Stefan am Steuer. In der Bucht von Sorrento bläst der Wind so stark in die Marina, so dass Sissi beschließt, die Marina Piccola nicht anzulaufen. Da aber unsere Hungergefühle „Mittag“ rufen, versuchen wir es mit Beiliegen um zu einem einigermaßen ruhigen, wenigstens kalten Essen zu kommen. Nächster Kurs lautet Salerno mit Zwischenstation Amalfi. In der Bocca Piccola (Straße zwischen Capri und der Sorrentinischen Halbinsel) ist zur Übung eine Deviationskontrolle – unter Peilung von Il Capo/Capri und Punta

Campanella/Festland – angesagt. Die Annahme, dass der Wind nach dem Cap noch stärker blasen wird, hat sich nicht bestätigt – gerade im Gegenteil. Kaum um´s Eck, ein zufälliger Blick auf den Treibstoffanzeiger – „Ohjeh ohjeh – das sieht aber schlecht aus!“ Eine Entfernungshochrechnung sagt uns, dass die nähere Tankstelle in der Marina Grande auf Capri zu erreichen sei. „Nicht schon wieder Capri, wir wollten doch nach Amalfi!“ Na gut, was bleibt uns anderes übrig, wir wenden und segeln mit raumem Kurs, bei einer atemberaubenden Windgeschwindigkeit von 8 Knoten auf Capri zu. Kurz vor der Einfahrt in die Marina starten wir den Motor, mit den letzten Tropfen gelangen wir an die Tankstelle, um fest zustellen, dass sie seit 10 Minuten geschlossen ist und morgen ab 9:00 wieder geöffnet wird. Wir bleiben gleich hier liegen.

### **Samstag, 3. 11.**

Um 9:30 erscheint dann endlich der Tankwart. Auf zur letzten Fahrt, Diritissima nach Salerno. Mit Sonnenschein und 25°, leider unter Mot or, entlang der Amalfitana – den bekannt imposanten Küstenstreifen Süditaliens. Auf den letzten Drücker übergeben wir das Boot und steigen in ein Taxi, das Sissi zum Flughafen und uns zum Hotel in Neapel bringt.

Wir verbringen noch 11/2 interessante Tage in Neapel.

### **Der Törn, kurz und bündig**

Route:

Salerno – Capri – Salina – Vulcano – Lipari – Vulcano – Capri – Neapel – Capri – Salerno

Capri: Marina Grande, Muring, Strom und Wasser am Steg, Treibstoff an der Tankstelle,

Salina: Santa Marina Salina, Muring, Strom und Wasser am Steg,

Vulcano: Ankerplatz Porto Ponente, Wassertiefe in der ganzen Bucht 4-5 Meter,

Lipari: Marina Lunga (öffentlicher Hafen, da näher zur Stadt), Buganker mit Heckkleinen, kein Strom, kein Wasser, Tankstelle,

Vulcano: Porto Levante, Ankerplatz,

Schiff: Sun Odyssey 37, in gutem, technischen Zustand mit falsch anzeigender Tankuhr.